

# Gesamtverteidigung und Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gesamtverteidigung und Armee

## Einführung von Dragon bei der Truppe

Auf den 1. Januar 1981 werden im Rahmen der Verwirklichung des Armeeleitbildes 80 neue PanzerabwehrLenkwaffenkompanien (PAL Kp) von Typ B aufgestellt und mit PanzerabwehrLenkwaffen Dragon ausgerüstet, und zwar wie folgt:

Stufe Armee:

1 Infanterieregiment mit 3 Füsilierbataillonen zu je 1 PAL Kp, insgesamt also 3 PAL Kp

Stufe Feldarmeekorps:

je 1 motorisiertes Infanterie-, 1 Radfahrer-, 7 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen mit je 1 PAL Kp, insgesamt also 81 PAL Kp

Stufe Gebirgsarmeekorps:

10 Gebirgsinfanterieregimenter zu je 1 PAL Kp, zusammen also 10 PAL Kp

Gesamthaft werden auf das Jahr 1981 94 PAL Kp mit zusammen rund 10 000 Mann aufgestellt, die zum Teil aus aufzulösenden selbständigen Bataillonen und Trainabteilungen oder aus Überzähligen bestehender Einheiten zusammengestellt werden. Die Auswirkungen dieser Neuerung auf Mannschaftsbestand und Kampfkraft der Panzerabwehr lässt sich wie folgt darstellen:

	Gebirgsarmeekorps	Feldarmeekorps	
Änderungen von:	Gebirgs-Inf-Rgt	(Mot-) Füs-(S-) Bat	Rdf-Bat
Bestand	-1,6%	+12%	+13%
Panzerabwehr	-20%	+70%	+250%

Die PAL Kp gliedert sich in einen Kommandozug und 3 Lenkwaffenzüge. Sie zählt 4 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 79 Soldaten (im Gebirgsarmeekorps 81) und verfügt über 6 Zielgeräte pro Zug, gesamthaft also 18 Zielgeräte. Der PAL Zug seinerseits setzt sich zusammen aus einem Zugstrupp und 3 PAL Gruppen. Er zählt einen Offizier, 4 Unteroffiziere und 24 Soldaten. Jede Gruppe verfügt über 2 Zielgeräte, der ganze Zug somit über 6. Der Zug ist im weitem ausgerüstet mit je einem Jeep und einem Haflinger sowie 3 Pinzgauern, fer-

ner 5 Funkgeräten SE-125 und 4 Raketenpistolen für die Gefechtsfeldbeleuchtung bei Nacht.

Über den Einsatz des neuen Waffensystems lässt sich folgendes sagen:

Die PanzerabwehrLenkwaffe Boden-Boden 77 (PAL BB 77) wird in erster Linie aus Verteidigungs- und Überfallstellungen eingesetzt, wobei in Verteidigungsstellungen im Rahmen eines Haltauftrags gekämpft, in Überfallstellungen dagegen rasch ausgewichen wird.

Die Möglichkeiten des Einsatzes der Füsilier-(Schützen-) und Radfahrer-bataillone ändern sich mit der Einführung der PAL BB 77 bezüglich Auftrag und Raum nicht. Mit der Einführung des neuen Waffensystems wird aber das Panzerabwehrfeuer verdichtet und Tiefe gewonnen. Die Truppenkörper der Infanterie und der Radfahrer erhalten überdies die Möglichkeit zur Panzerjagd und zur Bildung eines vierten Kompanieelements im Bataillon. Zu diesem Zweck werden im Gefecht **gemischte Formationen** gebildet: Die Mischung von PAL und Mitrailleuren ermöglicht den Einsatz von Panzerabwehr- und Infanteriewaffen auf dieselbe Distanz, während die Mischung PAL-Füsiliere den Infanterieschutz der PAL-Verbände auf kurze Distanzen (Nahverteidigung) ermöglicht. Hier ein mögliches Beispiel von **Unterstellungen** in Bataillon und Kompanie:

### Stufe Bataillon

#### Füsilier-Kompanie I:

- Mitrailleur-Zug

#### Füsilier-Kompanie II:

+ Panzerabwehr-Lenkwaffen-Zug

#### Füsilier-Kompanie III:

- Füsilier-Zug

+ Panzerabwehr-Lenkwaffen-Zug

#### Panzerabwehr-Lenkwaffen-Kompanie

- 2 Panzerabwehr-Lenkwaffen-Züge

+ 1 Füsilier-Zug

+ 1 Mitrailleur-Zug

### Stufe Kompanie

#### Füsilier-Zug 1:

#### Füsilier-Zug 2:

- 1 Füsilier-Gruppe

#### Füsilier-Zug 3:

- 1 Füsilier-Gruppe

1 Mitrailleur-Gruppe

#### Mitrailleur-Zug:

- 2 Mitrailleur-Gruppen

+ 1 Panzerabwehr-Lenkwaffen-Gruppe

#### Panzerabwehr-Lenkwaffen-Zug:

- 1 Panzerabwehr-Lenkwaffen-Gruppe

+ 2 Füsilier-Gruppen

+ 1 Mitrailleur-Gruppe

Als **Einsatzmöglichkeiten** bieten sich an:

- Integrierter Einsatz:

Alle PanzerabwehrLenkwaffen wirken in den selben Feuerraum.

- Nicht integrierter Einsatz:

Jeder Panzerabwehrwaffe wird - entsprechend ihrer Reichweite und Deckungsmöglichkeit - ein eigener Feuerraum zugewiesen.

- Panzerjagd:

Aus flankierenden Überfallstellungen wird überraschend das Feuer eröffnet, nach ein bis zwei Schuss ausgewichen und aus der nächsten Stellung wieder ein Feuerüberfall durchgeführt.

Für die **Umschulung** der PAL Kp haben im Jahr 1979 mit zwei Bataillonen Um-

schulungskurs-Versuche stattgefunden. In den Jahren 1980/81 erfolgt die Umschulung der restlichen 88 PAL Kp auf das neue Waffensystem, wobei die 3 PAL Kp eines Regiments, beziehungsweise einer Gebirgsdivision zur Umschulung in einem Ad-hoc-Bataillon zusammengefasst werden. In jährlich zwei Offiziersschulen wird seit dem Sommer 1979 eine Klasse PAL-Aspiranten ausgebildet, und ab Sommer 1980 werden in den drei Panzerabwehrunteroffiziers- und Rekrutenschulen in Chamblon, Drogens und Chur jährlich 16 Rekrutenkompanien ausgebildet.

Die **Schiessausbildung** erfolgt nach einem systematischen Aufbau: Zuerst übt der Schütze die Schützenstellung am Waffensystem, um sodann trocken an der Simulatorenausrüstung zu trainieren. Der nächste Ausbildungsschritt erfolgt mit Treibpatronen an der Simulatorenausrüstung, und schliesslich folgt das Schiessen von Übungsgranaten, das heisst von Kampfmunition ohne Gefechtskopf (Preis je Schuss: Fr. 10 000.-).

Die **Simulatorenausrüstung** ermöglicht ein intensives und billiges Schiessstraining mit wechselnder Grösse, Geschwindigkeit und Fahrrichtung des Ziels, wobei für den Schützen der Abschussknall, der Rückschlag und die Flugdauer der Lenkwaffe simuliert werden können. Dabei stellt das Schiessstraining keine besonderen Anforderungen an das Gelände und kommt insbesondere ohne Kugelfänge auf.

Übungsgranaten werden gegen besonders ausgerüstete **Zielpanzer** verschossen, und zwar auf einem hierfür geeigneten Schiessplatz. Es ist beabsichtigt, in den drei Räumen der Feldarmeekorps je einen entsprechenden Schiessplatz bereitzustellen. Um die Kriegsmunition periodisch überprüfen zu lassen, werden auch bei der Truppe gelegentlich Hohlpanzergranaten verschossen werden, und zwar in der Regel gegen feste Ziele.

## Neue Identitätskarten in der Armee

Die Schweiz hat mit der Unterzeichnung der Genfer und Haager Abkommen unter anderem die Verpflichtung übernommen, diese kriegsvölkerrechtlichen Vereinbarungen auch bekanntzumachen. Um diesem Gebot vermehrt nachzukommen, hat das Eidgenössische Militärdepartement für die Angehörigen der Armee neue Identitätskarten geschaffen, welche **«Merkmale betreffend die Gesetze und Gebräuche des Krieges»** enthalten. In diesen «Merkmale» sind die wichtigsten kriegsvölkerrechtlichen Verhaltensregeln, die jeder Soldat kennen muss, zusammengefasst.

Aus finanziellen und personellen Gründen ist es nicht möglich, die ganze Armee sofort mit der neuen Identitätskarte auszurüsten. Die Neurekrutierten erhalten seit dem 1. August dieses Jahres das kombinierte Dokument. Weil aber auch das Gros der Truppe möglichst rasch mit den «Merkmale» vertraut gemacht werden soll, wird den Inhabern der bisherigen Identitätskarte bei der nächsten Dienstleistung ein Separatdruck der kriegs-

